Alles gut?

Manfred Becker

Zuflucht ist bei dem Gott,

der von alters her ist,

und unter seinen ewigen Armen.

5. Mose 33,27a

EIN
KLEINER
GRUSS

Vielfach hört man heute als Trost und vermeintliche Ermutigung – nicht nur bei Kindern - die Formulierung: „Alles gut“.
Vermutlich ist in solchen Situationen nicht alles gut, sonst würde diese Redewendung nicht als Wunsch gebraucht. Es bleibt der Wunsch und die Sehnsucht nach Geborgenheit, Verständnis, Nähe, Trost.
Nein, auf dieser Erde ist nicht „alles gut“ – nicht in der Natur, nicht im Zusammenleben der Menschen, nicht in den persönlichen Lebensumständen und auch nicht bei der eigenen Gesundheit. Seit die Sünde durch den Ungehorsam der ersten Menschen gegenüber Gott die ganze Schöpfung und Natur zu Fall brachte, ist das so.
Das „Ungute“ liegt nicht nur in diesen Gegebenheiten, sondern auch wir selbst werden in unserem Leben aneinander bewusst oder unbewusst schuldig. Das Böse liegt in uns selbst.

Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verdorben;
da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht einer.

Psalm 14, 3

Jeder Mensch ist in seiner von Gott getrennten Natur ein Sünder. Dies ist eine schwere Last für den Menschen.
Wie oft haben wir schon allein in Gedanken oder Worten gesündigt. Ein unbedachtes Wort, das wir nicht mehr zurückholen können, arge Gedanken, die wir nicht mehr rückgängig machen können.

Was von dem Menschen ausgeht,
das verunreinigt den Menschen.
Denn von innen aus dem Herzen der Menschen
gehen hervor die schlechten Gedanken:
Hurerei, Dieberei, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit, List,
Ausschweifung, böses Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit,
alle diese bösen Dinge gehen von innen aus
und verunreinigen den Menschen.

Markus 7, 21–23

Wenn wir auf unser Leben zurückblicken, stellen wir fest: Es wird nie alles wieder gut. Hätten wir dies oder das lieber nicht gesagt, nicht getan, hätten wir doch lieber Frieden geschlossen, hätte ich doch anders reagiert, hätte ich doch ...

Insbesondere sind wir durch unser Sünderdasein von Gott getrennt. Immer wieder werden wir an ihm schuldig, indem wir ungehorsam und kleingläubig sind und unsere eigenen Wege gehen.

Doch genau dafür ist Jesus auf diese Erde gekommen. Er ist Mensch geworden. Deshalb kennt er unsere Schwachheiten, unsere Nöte, unsere Anfechtungen. Auch deine und meine Nöte sind ihm genau bekannt. Das, was uns von Natur aus unmöglich ist, konnte er: er blieb sein ganzes Leben ohne Sünde. Nur so konnte er für uns sterben und unsere Schuld und Sünde auf sich nehmen. Und dieses Opfer hat Gott, sein Vater, als vollgültiges und ewig gültiges Opfer angenommen.

Jesus ist für unsere Schuld und Sünde am Kreuz auf Golgatha für dich und für mich gestorben. Er hat sein Leben, sein Blut für dich und mich gegeben. Sein Opferblut macht uns rein.

Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt,
wird heil zu derselbigen Stund;
drum blick nur auf Ihn, den der Vater geschickt,
der einst auch für dich ward verwundt.

O hat nicht dein Jesus getragen die Schuld,
gebüßet am Kreuz auch für dich?
O floss nicht Sein Blut voll erbarmender Huld
zur Erlösung für dich und für mich?

Dein Weinen und deine Gebete sind's nicht,
wodurch du mit Gott wirst versöhnt;
das Blut deines Heilands befreit vom Gericht,
Er ist's, der mit Gnade dich krönt.

O zweifle nicht länger, o glaub es gewiss,
du hast nun sonst nichts mehr zu tun;
dein Jesus, Er trat auch für dich in den Riss,
in Ihm kannst du seliglich ruhn.

So nimm denn mit Freuden, was Jesus dir beut,
Er gibt dir das ewige Heil;
o glaub es gewiss, o ergreif es noch heut,
so bleibt es dein ewiges Teil!

Sieh, sieh, Sünder, sieh!
Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt,
wird heil zu derselbigen Stund.

Amelia Mathilda Hull (1825–1882), Übersetzung: Theodor Kübler (1875)

Ja, alles kann gut werden!

König David bekennt in Psalm 65, 3–4:

„Du erhörst Gebet, darum kommen alle zu dir.
Die Folgen der Sünde überwältigen mich.
Doch du wirst unser Vergehen vergeben“.

Wir haben jederzeit und überall eine Zuflucht bei unserem Gott. Jeder – auch du. Ob mit großer oder kleiner Schuld, du kannst zu Ihm kommen. Jesus wurde für dich das Opferlamm Gottes.
Komm zu Ihm, Er sieht dich, Er kennt dich, Er lädt dich zu sich ein.
Jesus Christus wurde von der Welt und deren Machthabern verachtet, ausgepeitscht, misshandelt und ans Kreuz genagelt – alles für uns. Weil er mit unserer Schuld beladen war, war er von seinem himmlischen Vater getrennt, erlitt unsägliche körperliche und seelische Schmerzen, damit wir Vergebung erlangen können. Wer kann das begreifen?
Durch Jesus, unseren Heiland, wird alles wieder gut, für jeden, der es annehmen will und Buße tut.

Jedoch ist Jesus Christus nicht nur für unsere Sünden gestorben, sondern nach drei Tagen aus dem Grabe auferstanden. Er hat den Tod für alle Zeit besiegt und damit für uns eine Hoffnung auf ewiges Leben im Himmel geschaffen.

Wir danken dir, Herr Jesus Christ,
dass du vom Tod erstanden bist
und hast dem Tod zerstört sein Macht
und uns zum Leben wiederbracht. Halleluja.
Wir bitten dich durch deine Gnad
nimm von uns unsere Missetat
und hilf uns durch die Güte dein,
dass wir dein treuen Diener sein. Halleluja.
Gott Vater in dem höchsten Thron
samt seinem eingebornen Sohn,
dem Heilgen Geist in gleicher Weis
in Ewigkeit sei Lob und Preis. Halleluja.

Nikolaus Hermann (1561), Thomas Hartmann (1604)

Wir haben eine Hoffnung, die über das Grab hinausgeht: ein Leben beim Herrn Jesus, wo kein Leid, keine Träne, kein Geschrei und wo auch kein Tod mehr ist. Und diese lebendige Hoffnung haben wir schon hier auf Erden. Durch Gottes Gnade können wir darauf bauen.

Auf ewig bei dem Herrn,
soll meine Losung sein!
Dies Wort sei in der Nacht mein Stern,
es führ mich aus und ein.
Ich walle durch die Welt,
bin nur ein Fremdling hier
und schlage auf mein Pilgerzelt,
o Herr, stets näher Dir!
Näher Dir, näher Dir,
o Herr, stets näher Dir!

James Montgomery (1771–1854), Übersetzung: Ernst Gebhardt

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab,
damit jeder,
der an ihn glaubt,
nicht verloren geht,
sondern das ewige Leben hat.“

Johannes 3,16

„All denen aber,
die ihn aufnahmen
und an seinen Namen glaubten,
gab er das Recht,
Gottes Kinder zu werden.“

Johannes 1,12

Das Kind Gottes …

… muss nicht mehr die Last der eigenen Schuld und Sünde tragen,
sondern ist davon befreit.

… ist vom Vater im Himmel reich beschenkt
und hat ein Erbteil in der himmlischen Heimat.

… lebt zwar noch in dieser vergänglichen Welt lebt,
hat aber eine zusätzliche Perspektive:
Gottes neue Welt.

… ist auf dieser Erde ein Botschafter für die kommende, neue Welt.

… kann das wunderbare Geschenk der Gotteskindschaft bezeugen.

Auch für dich kann alles gut werden.
Nimm Jesus in dein Leben auf und folge seinem Wort, das uns in der Heiligen Schrift bezeugt ist. Es ist die unversiegbare Kraftquelle in den Stürmen des Lebens und der Wegweiser in die ewige Heimat bei Gott im Himmel.

Wenn nach der Erde Leid, Arbeit und Pein
ich in die goldenen Gassen zieh ein,
wird nur das Schaun meines Heilands allein
Grund meiner Freude und Anbetung sein.
Das wird allein Herrlichkeit sein,
das wird allein Herrlichkeit sein,
wenn frei von Weh, ich sein Angesicht seh,
wenn, frei von Weh, ich sein Angesicht seh.

Ch. H. Gabriel, Übersetzung: H. v. Redern

Für den, der Jesus angenommen hat, wird alles gut, wenn Jesus wiederkommt. Dann wird er die Seinen zu sich nehmen und sich mit ihnen vereinen. Sie haben dann ihr Ziel erreicht und werden bei ihrem Herrn sein allezeit. – Jesus Christus wird sein Reich in einem neuen Himmel und auf einer neuen Erde aufrichten, ein Reich, in dem Gerechtigkeit und Frieden herrschen wird.

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!

Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Offenbarung 21,1–3

Zuflucht ist bei dem alten Gott
Und unter den ewigen Armen,
Die dich erschaffen, erhalten, geführt,
Auch wo dein Herz es nicht dankbar gespürt.
Was soll noch Sorge, Zweifel, gar Spott?
Gott will sich deiner erbarmen.
Gott hat dich erkürt.

Gott ist Hilfe, Rat, Trost und Schild.
Er bleibt, der er war. Du sollst hoffen.
Ward dir der härteste Kampf auferlegt,
Traf dich auch Leid, wie noch keiner es trägt,
Und Jammer, den noch niemand gestillt –
Gott hält die Arme dir offen.
Gott heilt, die er schlägt.

Gottes Arme sind Halt und Rast.
Sie möchten dich liebend umfangen.
Was dich auch ängste, sie bleiben dein Hort.
Was dich auch binde, sie tragen dich fort.
Und hat die Welt dich bitter gehasst –
Gott lässt dich Frieden erlangen.
Gott gab dir sein Wort.

Wo die Welt nur das Ende sieht,
Lässt Gott auch die Müden beginnen.
Wer in den ewigen Armen geruht,
Wacht neu gestärkt, voller Kräfte und Mut.
Selbst wo der Kühnste zagend entflieht,
Will er die Krone gewinnen,
Das ewige Gut.

Jochen Klepper (1903–1942)

2022 (Koproduktion)

© Verein zur Stärkung des biblischen Glaubens e.V.
76534 Baden-Baden
Aufblick.und.Ausblick@t-online.de

Herausgeber der Zeitschrift:
Aufblick und Ausblick

Jeremia-Verlag GbR
76135 Karlsruhe
www.jeremia-verlag.com
ISBN

JEREMIA Verlag

Lektorat, Gestaltung: Fritz u. Marianna Konrad
Bilder: Andreas Tauber (S. 6, 17, 19 Israel), M. Konrad (S. 1, 4, 12, 13, Emmental), F. Konrad (S. 9)